





Dr. Wilhelm Priesmeier  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 72073

 (030) 227 – 70073

 wilhelm.priesmeier@bundestag.de

Berlin / Bad Gandersheim  
9. Mai 2007

**Dr. Priesmeier, MdB:**  
**„Starkstromtrasse unter die Erde!“**

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Wilhelm Priesmeier hat in der Debatte um die geplante Höchstspannungstrasse durch Südniedersachsen klar Stellung bezogen: „Die geplante Starkstromleitung gehört unter die Erde! Mit der gasisolierten Rohrleitung steht uns eine Technik zur Verfügung, die sowohl hinsichtlich des Schutzes vor elektromagnetischer Strahlung wie auch des Landschaftsschutzes den herkömmlichen Freileitungen überlegen ist.“


Die von Dr. Priesmeier favorisierte Technik erfordert deutlich höhere Investitionen als die bisher geplante Überlandleitung. Doch dies lässt der Abgeordnete nicht als einziges Argument in der Auseinandersetzung gelten: „Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die Berechnungen der E.ON nur auf betriebswirtschaftliche Zahlen


PRESSMITTEILUNG



Dr. Wilhelm Priesmeier  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 72073

 (030) 227 – 70073

 wilhelm.priesmeier@bundestag.de

abzielen. Weitere volkswirtschaftlich relevante Faktoren wie beispielsweise Wertminderung von Immobilien oder Störungen des Landschaftsbildes in touristisch attraktiven Regionen werden überhaupt nicht berücksichtigt. Die vorgetragene Sichtweise ist also einäugig.“ Zudem

Zudem wies Dr. Priesmeier auf die deutlich höheren Leitungsverluste eine Überlandleitung. „Es ist einfach unglaubwürdig, von Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu sprechen, und gleichzeitig auf eine Leitungstechnik zu setzen, die große Mengen der Energie ungenutzt verliert.


Eindringlich warnte Dr. Priesmeier vor übereilten Entscheidungen: „Es besteht keinerlei Anlass, die Sache übers Knie zu brechen – dafür ist es eine Angelegenheit von zu großer Tragweite.“ Mit klaren Worten wandte er sich an die niedersächsische Regierungskoalition: „Wenn es nur einen letzten Rest von Verlässlichkeit in der Landespolitik gibt, dann wird das Vorhaben umgehend aus dem


PRESSMITTEILUNG



Dr. Wilhelm Priesmeier  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

 (030) 227 – 72073

 (030) 227 – 70073

 wilhelm.priesmeier@bundestag.de

Landesraumordnungsprogramm  
genommen und gesondert geplant  
- unter angemessener  
Beteiligung aller Betroffenen,  
in Verantwortung für die  
Bürger.“

Für den weiteren Fortgang der  
Dinge setzt Dr. Priesmeier  
mehr auf konstruktiven Dialog  
als auf Konfrontation: „Mein  
Wahlkreisnachbar,  
Umweltminister Sigmar Gabriel,  
hat angekündigt,  
Bürgerinitiativen, Kommunen  
und E.ON an einen Tisch zu  
bringen. Ich begrüße diese  
Initiative ausdrücklich und  
werde mich nach Kräften an den  
Beratungen beteiligen. Ich bin  
zuversichtlich, dass es zu  
einer einvernehmlichen Lösung  
kommt. Denn schließlich liegt  
es auch im Interesse von E.ON  
dass die unbestreitbar  
notwendige  
Höchstspannungsleitung so  
vernünftig und einvernehmlich  
zu planen, dass sie auch zügig  
und ohne Bürgerproteste und  
langwierige Prozesse gebaut  
werden kann.“.

PRESSMITTEILUNG